Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 2 (1995)
Heft: 11

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Roman Riklin

Mittwochnachmittag. Ein etwa neunjähriger Knabe steigt mit seiner Mutter in den Riethüslibus. Es werden keine Gespräche geführt. Stille. Einzig das klägliche Sausen und Stöhnen des Elektrobusses. Der Junge ist mit einem Maschinengewehr bewaffnet, das ihm seine Mutter gekauft hat, und plötzlich beginnt der Film: Ein Ramboembryo knallt auf den Ticketautomaten (vielleicht, weil er immer noch kein Rückgeld gibt), auf den Buschauffeur (naja, der hat mich auch schon stehen lassen) und in die tiefen Augenhölen alter Leute, die ihn verdutzt anstarren (eine doch sehr naive Lösung der AHV-Problematik!); er rattert auf alles los, was da so herumsteht und herumsitzt... Was bleibt einem da anderes übrig, als in Deckung zu gehen?

Ich sitze wie versteinert da. Die Mutter des kleinen Kinohelden scheint sich wenig für ihren Amokläufer zu interessieren, träumt gelangweilt vor sich hin, schaut von Zeit zu Zeit aus dem Fenster, glücklich vielleicht, dass sich der Kleine endlich einmal mit sich selbst beschäftigt, anstatt ihr tausend unbeantwortbare Fragen zu stellen... Die Tschetschenienbilder aus der Tagesschau schiessen mir durch den Kopf, die Zwischenfälle aus jüngster Zeit mit der Pump Action, jener tödlichen Kultwaffe (eine Repetierwaffe mit langem Lauf), die Jugendlichen in vielen Kantonen der Schweiz ohne Waffenschein verkauft wird, und hätte ich gewisse Kinofilme tatsächlich gesehen, würde ich mich bestimmt lebhaft mancher Szene erinnern. Ich frage mich, wer die Seife erfunden hat, was die Vor- und Nachteile der öffentlichen Verkehrsmittel sind, was ich nun tatsächlich auf die einsame Insel mitnehmen würde, warum es draussen so bitterkalt ist, und was man sonst alles so denkt, wenn man dem Tod ins Auge sieht.

Mutter Stallone dreht sich zur Seite, unsere Blicke streifen sich. Sie sieht weg, merkt, dass ich sie fixiere, schaut wieder hin, wieder weg, hin... Enttäuscht und auch ein wenig verletzt muss ich feststellen, dass sie meinen langen Blick missverstanden hat oder schlicht ignoriert, dass er eigentlich tödlicher gemeint ist als tausend Schüsse aus einer Plastikwaffe.

Der Bus hält. Die Türen zischen, als ob heute ein Tag wie jeder andere wäre, und in einem unbeobachteten Moment schlüpfe ich fluchtartig aus dem Bus und aus dem üblen Film, in den ich da geraten bin, robbe mich hinter das APG-Häuschen, dass gerade für lernbare Erfolge wirbt, und wie ich mich langsam beruhige und besinne, begreife ich endlich, was da eigentlich los ist: Fasnacht 1995.

ZEICHENERKLÄRUNG

- **KO** KONZERT
- **TH** THEATER
- **TA** TANZVORFÜHRUNG
- **DP** DISCO, PARTY, FEST
- **FI** FILM
- **LE** LESUNG
- **VO** VORTRAG
- **VE** VERNISSAGE
- **DI** DIVERSES

IMPRESSUM

11. Ausgabe, Februar 1995, 2. Jahrgang, Auflage 3500, erscheint monatlich - Herausgeber Verlag Saiten - **Titelseite** Albert Zahner, Bewohner eines Knechtenheimes bei Luzern (Photo: Marc Ackermann) - **Redaktion** Roman Riklin, Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen, Tel. 071/28 63 62 - **Veranstaltungskalender** Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3, 9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071/81 65 15 - **Photos** Leo Bösinger - **Inserate** Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62 - **Vertrieb** Rubel U. Vetsch, Tel. 071/22 71 72 - **Layout** Mario Siano, Jürgen Wössner - **Druck** Niedermann Druck AG, St.Gallen - **Abonnentendienst** Johannes Widmer, Falkensteinstrasse 27, 9000 St.Gallen, 071/65 25 25